



Welt übersetzen.

500 Jahre Bibelübersetzung auf der Wartburg.

Alles begann in Eisenach 1521/22: Martin Luther überträgt das Neue Testament ins Deutsche und prägt Worte, die noch heute unsere Sprache bestimmen. Maler wie Cranach übersetzen die Welt in Bilder und Komponisten wie Bach in unsterbliche Klänge. Begegnen Sie diesen und anderen „Weltübersetzern“ in Thüringen: weltkultur.thueringen-entdecken.de

Thüringen
-entdecken.de



EDITORIAL



Die poetischen Wortsulpturen laden ab Mai in Weimars Innenstadt zum Gedankenaustausch ein

Wir müssen reden!

Liebe Leserinnen und Leser,

welche Sprache sprechen Sie? Unsere Umfrage unter Einheimischen und Gästen Weimars zeigt: Was Sprache bedeutet – das bestimmt jede ganz persönlich und jeder anders. Sprache verbindet im Gespräch und trennt im Streit. Sprache kann Poesie des Herzens sein, aber auch Hatespeech in Sozialen Medien. Sie kann Heimatlosigkeit auslösen und Heimatgefühl ausmachen, sie ist Programmier- und Körpersprache. Elf Menschen und ihre Sicht auf Sprache (Seite 16) – das ist meine Lieblingsseite im neuen Magazin der Klassik Stiftung Weimar.

Herzenssache – das war Sprache auch für die berühmten Weimarer Dichter, deren Schriften und Denken wir bewahren, erforschen und vermitteln. Wie uns das für kommende Generationen gelingen kann, erzählen eine Historikerin, eine Museumspädagogin und ein Digital Curator über Goethes Hinterlassenschaften (Seite 18). Dass Sprache gesellschaftliche Umbrüche aus-

löst, politisches Werkzeug ist, bewies schon Martin Luther mit der Veröffentlichung seiner Thesen, die Lucas Cranach der Ältere in beeindruckende Bibelillustrationen übersetzte. Wie modern der deutsche Maler der Reformation damals arbeitete, lesen Sie im Interview mit Kunsthistoriker Sebastian Dohe (Seite 40).

Wie aber sollen wir heute mit der zunehmenden Radikalisierung von Sprache, mit der Stigmatisierung anderer Sichtweisen umgehen? In unserer Demokratie ist der zivilisierte Austausch verschiedener Ansichten Grundlage für Verständigung und das Lösen sozialer Konflikte. Wir müssen reden!

Das vorliegende Magazin möchte Sie zum Diskurs einladen: etwa über poetische Interventionen zur Rückeroberung des öffentlichen Raumes oder die Chancen neuer digitaler Technologien für unsere Erinnerungskultur. Lassen Sie uns auf den zahlreichen Ausstellungen, Parours und Festen des Themenjahres (Seite 46) ins Gespräch kommen. Wir freuen uns auf einen interessanten Austausch.

Ihre Dr. Ulrike Lorenz, Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar

KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR